



**Musikgeschichte**  
Ausstellung in Malmedy  
erinnert an Pierre Rapsat

Eifel · Ardennen Seite 9

**Kulinarik**  
RSI tischt mit regionalen  
Zutaten groß auf

Eupener Land Seite 8



**Kunst**  
Maastrichter Messe Tefaf  
mit vielen Kostbarkeiten

Aus der Region Seite 11

96. Jahrgang · Nummer 60

www.grenzecho.net

Montag, 13. März 2023 · 2,30 Euro

## Kabarett



**Jedermann  
ist wieder hier**

Die Eupener Kabarettgruppe Jedermann ist nach dreieinhalbjähriger Pause zurück: „Wir sind wieder hier“ lautet der Titel des 19. Programms, das am Wochenende gleich drei Mal im Foyer des Jünglingshaus aufgeführt wurde. **Seite 6**

## Theater



**Dorfgericht tagt  
in Wirtzfeld**

Nicht Mord und Totschlag, aber Mord und Brandstiftung beschäftigen die Theatergruppe Wirtzfeld sowie das Kinder- und Jugendtheater bei ihren diesjährigen Aufführungen. Am Samstag wurde sehr erfolgreich Premiere gefeiert. **Seite 10**

## Regionalfußball



**Evertz beschert  
Raeren Derbysieg**

Über ein deutliches 4:1 im Derby gegen Kelmis hat der RFC Raeren-Eynatten seine Ungeschlagenserie in der 3. Division Amateure auf 13 Spiele ausgebaut. Überrasgender Mann war Carlo Evertz, der an allen vier Treffern beteiligt war. **Seite 19**

## WETTER



Regengüsse, Gewitter und starke bis stürmische Böen



## Königliche Reise

Kronprinzessin Elisabeth auf den Spuren von Königin Elisabeth **Seite 4**

Foto: Ernd Lalmann/belga

## 1. Division

**AS Eupen  
ärgert sich über  
verpasste Chance**

Über mangelnde Unterhaltung konnten sich die über 3.300 Zuschauer nicht beklagen: In einer spektakulären Partie gegen den KV Oostende hat die AS Eupen am Samstagabend ein 4:4-Unentschieden erzielt. Die Ostbelgier punkten zwar, verpassen aber einen wichtigen Sieg gegen einen direkten Konkurrenten – und vergeben im Abstiegskampf vor allem die große Chance, sich mit sechs Punkten Vorsprung abzusetzen. Was den Punktverlust gegen „KVO“, durch ein Gegentor in der 97. Minute besiegelt, noch ärgerlicher macht: Alle anderen Konkurrenten verloren am Wochenende. Seraing unterlag gegen den FC Antwerp, Kortrijk beim KVC Westerlo. Am Sonntagmittag kam Zulte Waregem mit 2:6 gegen AA Gent, nächster Gegner der AS Eupen, unter die Räder. Bei noch fünf verbleibenden Spielen haben die „Pandas“ drei Punkte Vorsprung auf den ersten Abstiegsplatz. **Seite 18**

**Bericht:** Regierung lässt Abtreibungsgesetz durchleuchten

## Abtreibung soll länger möglich sein

In Belgien ist ein Schwangerschaftsabbruch derzeit nur innerhalb der 12. Schwangerschaftswoche möglich. Experten empfehlen allerdings, diese Frist auf mindestens 18 Wochen auszudehnen.

Im Auftrag der Föderalregierung haben sich belgische Wissenschaftler über das Abtreibungsgesetz gebeugt. Ihren Abschlussbericht legten sie jetzt der Regierung vor und sprachen dabei einige Emp-

fehlungen aus. Ihre wichtigste Erkenntnis betrifft dabei die Frist, in der hierzulande ein Schwangerschaftsabbruch gesetzlich erlaubt ist. Diese Frist sollte unbedingt nach oben angepasst werden, so die Wissenschaftler. Sie begründen dies unter anderem damit, dass Wissenschaft und Medizin sich seit dem Jahr 1990, als das Abtreibungsgesetz in Kraft trat, stark entwickelt haben, sodass ein Schwangerschaftsabbruch inzwischen auch zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen werden

könnte. Jedes Jahr werden in Belgien zwischen 18.000 und 19.000 freiwillige Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen, heißt es in dem Bericht weiter. Die überwiegende Mehrheit (82 Prozent) erfolge in Abtreibungszentren, verglichen mit 18 Prozent in Krankenhäusern. Es gibt allerdings jedes Jahr auch Hunderte Frauen, die nach der 12. Schwangerschaftswoche ins benachbarte Ausland reisen, um dort abzutreiben – ein Punkt, der für eine Fristverlängerung spreche. **Seite 3**

**Getränke:** 0,0% ist stark im Kommen

## Durst auf alkoholfreies Bier nimmt in Belgien zu

Alkoholfreies Bier hat in Belgien in den letzten zehn Jahren so starke Zuwächse verzeichnet wie keine andere Biersorte. Brauereien tun daher gut daran, ihren Fokus künftig verstärkt auf alkoholfreie Sorten zu richten.

Die Supermarktkette Delhaize hat laut Angaben des flämischen Rundfunks im Jahr 2022 16 Prozent mehr alkoholfreie Getränke verkauft als im Vorjahr.

„Das zeigt, dass der Trend da ist, und dass er strukturell ist“, unterstreicht Roel Dekelver. Vor allem die 20-, 30- und 40-Jährigen würden immer häufiger zu 0,0-Getränken greifen.

„Sie sind die Early Adopters, die den Trend schnell aufgegriffen haben. Während früher eine Person am Tisch nach einem alkoholfreien Aperitif gefragt hat, wird dies jetzt häufiger gleich für den ganzen Tisch getan.“

Krishan Maudgal, Direktor des belgischen Brauereiverbandes „Belgian Brewers“, vermutet, dass das Segment der alkoholfreien Biere weiter wachsen wird. „Es wird einen immer wichtigeren Platz im Gesamtmarkt der Angebote einnehmen. Aber wenn Sie mich fragen, ob alkoholhaltiges Bier ganz verschwinden wird, sage ich nein.“ **Seite 2**

**Rednerwettbewerb:** Ostbelgische Abiturienten versetzen Zuhörer ins Staunen

## Nur Gewinner beim Rhetorika-Finale

Lina Neuens aus Rocherath hat am Samstagabend die diesjährige Auflage des Rednerwettstreits Rhetorika gewonnen. Acht Jugendliche hatten es ins Finale geschafft. Lina Neuens von der Bischöflichen Schule (BS) St.Vith überzeugte die Jury mit dem Thema „Hey ChatGPT, schreibe mir eine Rede!“. Auf den Plätzen zwei und drei landeten Markus Melchior und Anika Schmetz ebenfalls zwei BS-Schüler. Während des Finaltages hatten die Abiturienten ihre Rede vorbereitet, die abends vor dem Publikum und einer Fachjury gehalten wurde. **Seite 5**



Bei der diesjährigen Rhetorika sicherten sich Abiturienten der BS die ersten drei Plätze.

Foto: Jannis De Maré

## Medien

### BBC suspendiert TV-Moderator

Der Streit um einen Tweet von Gary Lineker hat die Fußball-Berichterstattung der BBC am Wochenende massiv eingeschränkt. Der BBC-Generaldirektor möchte den Ex-Stürmer und Experten schnell zurückholen. Die BBC hatte Lineker wegen eines regierungskritischen Tweets am Freitag suspendiert. Er habe damit die Neutralitätsrichtlinien der Rundfunkanstalt verletzt, hieß es als Begründung. Mehrere seiner Kollegen, darunter die Experten und Ex-Fußballer Ian Wright und Alan Shearer solidarisierten sich mit Lineker. **Seite 12**



Acht Abiturienten aus der DG hatten es ins Finale des diesjährigen Rednerwettstreits geschafft.

Fotos: Jannis De Maré

# „Bitte schreib mir keine Rede“

Der Rednerwettstreit „Rhetorika“ ging am vergangenen Samstag in die letzte Runde. Acht Abiturienten, die sich in der Vorrunde gegen fast vierzig Mitbewerber durchgesetzt hatten, von Fachleuten in Theorie- und Praxisseminaren geschult wurden, stellten sich nun einer Fachjury und dem Urteil des Publikums. Lina Neuens aus Rocherath überzeugte gleich beide – Jury und Publikum. Den zweiten Preis sprach die Jury Markus Melchior aus Büllingen zu. Auf Platz drei kam Annika Schmetz aus Mürringen. Alle drei Erstplatzierten im Finale der 27. Rhetorika besuchen die Bischöfliche Schule St. Vith (BSTI).

VON ELLI BRANDT

Am Samstagmorgen hatten die Redner ihr Thema gewählt. Durften den ganzen Tag dazu recherchieren und formulieren. Am Samstagabend standen sie am Rednerpult, vor rund 300 Zuhörern im Saal der Popup Event Location in Eupen. Lampenfieber war den Rednern nicht anzumerken. Was eine gute Rede ausmacht – dazu meinten sie vor ihrem Auftritt: auf die richtige Körpersprache und auf die richtige Betonung achten sei wichtig, so Damian Andres. Auf Individualität komme es an, glaubt Roman Höltje. Für Lina Neuens ist eine Rede, die den Zuhörer emotional erreicht, nachhaltig etwas bewirkt, eine gute Rede. Andere verrieten: „Ich weiß, wie es geht, aber ich habe trotzdem etwas Angst.“

Die Grundregeln der Redekunst beachteten alle Finalisten. Und sie hatten recht komplexe und aktuelle Themen gewählt.

„Hey ChatGPT, schreib mir eine Rede“ so der Titel des Vortrags von Lina Neuens. Es geht um künstliche Intelligenz. „Ein cooles Stück Technik“ nennt Lina Neuens die neuen Roboter, die eigentlich schon mehr als Roboter sind, die zu intelligenten Assistenten der Menschen mutiert sind, mit denen der Mensch sprechen kann. Eine Technologie, die sich durchsetzen wird, meint Lina Neuens. Lebhaft und humorvoll war die Rede der Rhetorika-Gewinnerin. Und erst am Ende verriet sie, dass sie diese Technik nicht mag, sich sogar vor ihr fürchtet. Sie endete mit: „Bitte schreib mir

keine Rede für Rhetorika. Ich kann das mindestens genauso gut wie du.“

Sehr politisch die Rede von Markus Melchior. „DG als vierte Region – wollen wir das?“ so seine Frage. Die Strukturen Belgiens seien so surreal wie die Kunst von René Magritte. Also setzte er an, dem Publikum das Gebilde, die Gemeinschaften und Regionen zu erklären.

Mit dem Status einer Region könnten wir genauso viel selbst entscheiden wie Flandern und die Wallonie. Die Zuhörer lauschten angespannt und interessiert.

Annika Schmetz führte ihre Zuhörer in die Welt von TikTok, Instagram und Co. „Kindfluencer – Vom Spielplatz in den Instergarten“ so der Titel ihrer Rede. Von Achtjährigen, die von ihren Eltern zu Internetstars gemacht werden, berichtete sie und fragte: Ist das nicht schon Kinderarbeit? Nicht schon Ausbeutung? Denn es gehe um Ruhm und

Reichtum, den die Eltern einkassieren. Während andere Kinder auf der Straße spielen, verbringen die Kindfluencer den Tag mit Schminken und neue Mode vorzeigen. Einen weiteren Aspekt erwähnte Annika Schmetz: Bei uns bekommen Kinder im vierten Grundschuljahr ihr erstes Handy. Für sie werden die Kindfluencer zum Vorbild.

Die Meinungsmache im Internet nahm auch Dylan Schmitz aus Kelmis, Schüler des Cesar-Franck Athenäum Kelmis, aufs Korn. Auf Social Media heiße es oft: egal wofür und Hauptsache dagegen. So sei das Internet zu einem Platz für Hasstiraden, für Fake News und Mobbing geworden. Schlagzeilen, wie Flüchtlinge raus und ähnliche bringen „Likes“. Und gefährlich werde es, wenn es um Meinungsmache zu politischen Themen geht.

Roman Höltje aus Rocherath, Schüler der Pater Damian Sekundarschule, setzte sich in

seiner Rede für die Gleichberechtigung von Flüchtlingen ein. „Für die Ukraine steht meine Tür offen“ sagte er. Eigentlich sollte das wohlhabende Europa eine offene Tür für alle Menschen in Not haben, fügte er an. Flüchtlinge werden unterschiedlich behandelt. Für Ukrainer gibt es sofort ein Visum. Andere leben in Flüchtlingscamps und müssen warten. Vom Publikum bekam Roman Höltje viel Applaus.

Damian Andres aus Heuem, Schüler des Königlichen Athenäum St. Vith, setzte sich in seinem Vortrag für eine vom Aussterben bedrohte Art ein – für die Raucher. Jeder Raucher wisse mittlerweile: Rauchen schädigt die Lunge, verstopft die Arterien. Doch es wird weitergeraucht. Früher rauchten nur Männer. Mit der Gleichberechtigung von Frauen verdoppelte sich die Zahl der Raucher. Als die Gefahren des Rauchens immer mehr bekannt wurden, reagierte die

Tabakindustrie, mit Werbung für angeblich gesündere Zigaretten. Was bei Großveranstaltungen immer wieder zu sehen ist: in der Pause wird draußen geraucht. Beim Rhetorika-Finale ging kein Gast zum Rauchen vor die Tür.

**„Wir haben viel gelernt, neue Erfahrungen gesammelt, die im Berufsleben sehr wichtig sein werden.“**

Rose Schneider aus Manderfeld, Schülerin der Maria-Goretti-Schule in St. Vith, hatte das komplexe Thema „Lesen, Schreiben Wählen – Ab wann darf man sein Kreuzchen setzen?“ gewählt. Für das Wahlrecht für Jugendliche ab 16 Jahren plädierte sie. Demokratie bedeutet doch, jeder darf mitbestimmen, sagte sie. Läticia Scheiff aus Lontzen, Schülerin des Königlichen Athe-

näum Eupen, machte dem Publikum, auf sehr humorvolle Weise, klar, wie anstrengend ein Studentenjob sein kann – vor allem im Horeca-Sektor.

Zusätzlich zu ihrer Rede mussten die Finalisten spontan auf ein Zitat von Richard von Weizsäcker antworten. „Je komplizierter das Gesagte wirkt, desto weniger hat man es durchdacht.“

Ob die Finalisten den Ausspruch bereits kannten, ist nicht gesagt. Aber sie hatten diese Weisheit in ihren Reden berücksichtigt.

Wer den ersten Preis bekommt, darauf habe sich die Jury schnell geeinigt, verrät der Jury-Vorsitzende, Ministerpräsident Oliver Paasch. Herausragende Leistungen bescheinigte die Jury allen Finalisten und das Publikum würdigte die Vorträge mit viel Applaus. Neben Oliver Paasch bestand die Jury aus BRF-Direktor Alain Kniebs, GrenzEcho-Redakteur Kurt Poth, Schauspielerin Karen Dahmen, Guido Lambertz von der Christlichen Krankenkasse und Martha Kerst, Sprachdozentin im Ruhestand.

Der erste Preis ist mit 500 Euro dotiert, der zweite mit 300 Euro und der dritte mit 200 Euro. Außerdem durften die Rhetorika-Finalisten weitere Geschenke mit nach Hause nehmen: einen Gutschein über 250 Euro für den Einkauf in Eupener Geschäften, einen Gutschein für einen Sprachkurs. Das Wichtigste sei: „Wir haben viel gelernt, neue Erfahrungen gesammelt, die im Berufsleben sehr wichtig sein werden“, so die Rhetorika-Teilnehmer.



Der größte Stress war, nachdem jeder seine Rede gehalten hatte, erstmal weg.



Die strahlende Gewinnerin Lina Neuens bei der Preisvergabe am Samstagabend.